



# MARIENKÄFER

## Inhaltsverzeichnis: 2/2023

### 1. Verbandsarbeit

#### 1.1. Termine

#### 1.2. Aktuelles vom Kreisverband - Nachrichten aus den OGV

##### 1.2.1. Gartenpflege-Grundkurs – mit über 30 Anmeldungen ein voller Erfolg

##### 1.2.2. Die Naturgarten-Zertifizierung läuft 2023 weiter

##### 1.2.3. Dorfwettbewerb – Kreisentscheid 2023

##### 1.2.4. Tag der offenen Gartentür 2023

##### 1.2.5. Obstbörse – Es braucht neue Impulse – Beteiligung möglichst vieler OGV wünschenswert

##### 1.2.6. KulturSommer im Fischhofpark 2023

#### 1.3. Angebote für Leiter/innen der Kinder- und Jugendgruppen

#### 1.4. Fortbildungsmöglichkeiten für Gartenpfleger und Vereinsführungskräfte

### 2. Fachinformationen

Klimawandel – "Die am besten angepassten Klimabäume sind Auenwald- und Ufergehölze"

### 3. Gartenarbeiten – Tipps für die Monate April – Juni 2023



MITTEILUNGSBLATT  
KREISVERBAND FÜR GARTENBAU UND  
LANDESPFLEGE TIRSCHENREUTH

<https://www.kreis-tir.de/verwaltung-organisation/fachbereiche/gartenkultur/kreisverband-fuer-gartenbau-und-landespflege-tirschenreuth/>



## 1. VERBANDSARBEIT

### 1.1. Gartenkultur im Landkreis Tirschenreuth – Termine 2023

seit 06.03.2023		<b>Kurs der Kreisfachberater Oberpfalz: „Ausbildung zum zertifizierten Obstbaumpfleger“ 2023 in der Oberpfalz</b> Insg. 9 gantztägige Module und Prüfung in Theorie und Praxis
18.04.2023	8.00 – 12.00 Uhr	<b>Edelreiserausgabe</b> OGV Garten Kemnath, Hammergrabenstraße
19.04.2023	8.00 – 12.00 Uhr	<b>Edelreiserausgabe</b> Landratsamt Tirschenreuth
25.04.2023	8.00 – 12.00 Uhr	<b>Edelreiserausgabe</b> OGV Garten Kemnath, Hammergrabenstraße
26.04.2023	8.00 – 12.00 Uhr	<b>Edelreiserausgabe</b> Landratsamt Tirschenreuth
08.05.2023	19.00 Uhr	<b>Vorstandschafftssitzung</b> Kreisverband Gartenbau in der Umweltstation Waldsassen
25.06.2022		<b>Tag der offenen Gartentür 2023</b> mit Gärten entlang des Fichtelnaab-Radwegs mit Beteiligung der OGV Brand, Ebnath, Neusorg, Lochau - Riglasreuth, Trevesen und Erbdorf
	10.00 Uhr	offizielle Eröffnung mit Baumpflanzung und Einweihung Gedenkstein „50 Jahre gemeinsamer Kreisverband Gartenbau Tirschenreuth“ (1973 Fusion der beiden Kreisverbände Kemnath und Tirschenreuth zum gemeinsamen Kreisverband – die Versammlung fand in Erbdorf statt)
13.07.2023	16.00 Uhr	<b>Sommerschnitt bei Obstgehölzen</b> Umweltstation Waldsassen; Kursleitung KFB Schlöger
24.09.2023		<b>Obstbörse in Waldsassen</b> Gemeinsame Veranstalter: Kreisfachberatung, Umweltstation und OGV; <b>weitere Aussteller aus den Reihen der OGV aber auch weitere kleingewerbliche Stände rund um Gartenprodukte sind erwünscht!</b> Diesmal werden sehr viele Besucher erwartet, weil zeitgleich in Waldsassen die Fischwocheneröffnung stattfindet!
29.09.2023		<b>Jahrestagung</b> Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. (Ort wird noch festgelegt – <b>OGV für Ausrichtung der Jahrestagung gesucht!</b> )

## 1.2. Aktuelles vom Kreisverband - Nachrichten aus den OGV

### 1.2.1. Gartenpflege-Grundkurs – mit über 30 Anmeldungen ein voller Erfolg

#### Gartenpflege-Grundkurs 2023:

Unter der Leitung von KFB Pappenberger organisierte der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth zu Beginn dieses Jahres wieder einen Gartenpflege-Grundkurs unter Beteiligung verschiedener Fachleute aus der grünen Sparte. Nachdem der Grundkurs im letzten Frühjahr ebenfalls angesetzt war, aber kurzfristig vorher abgesagt werden musste, konnte er heuer unter großem Zuspruch und mit sehr vielen Teilnehmern endlich wieder in Tirschenreuth stattfinden. Es musste sogar zum allerersten Mal mit einer Warteliste gearbeitet werden.

Der Kurs soll interessierten Gartenfreunden einen umfassenden Einblick in das Thema Garten geben. Neben ökologischen und botanischen Grundkenntnissen wird auf die Anlage, sinnvolle Gliederung und Gestaltung von Gärten, Pflanzenverwendung, auf den Gemüse- und Obstanbau im Hausgarten sowie auf die umweltgerechte Pflege in fünf Theorieabenden eingegangen. Praktische Termine mit Schnittübungen zum Obstbaum- und Strauchschnitt folgten ebenfalls unter fachlicher Anleitung der Gärtner im Landkreis und der Kreisfachberatung. Außerdem beschäftigte sich ein weiterer Praxistag, der in diesem Jahr neu ins Programm genommen wurde, mit den Grundlagen des Gärtnerns – Von der Aussaat bis zur fertigen Pflanze. Dieses Thema fand aufgeteilt in zwei Gruppen in der Gärtnerei Förth in Neusorg statt.



Thomas Gruber erklärt den Teilnehmern in der Gärtnerei Förth die Düngung der Pflanzen und die verschiedenen auf dem Markt erhältlichen Substrate genauer.



Dann wird ausgesät. Jeder darf dabei praktisch Hand anlegen und die Geschicklichkeit bei der Aussaat beweisen.

Der Besuch des Gartenpflege-Grundkurs ist im Landkreis Tirschenreuth sowohl für interessierte Gartenanfänger, als auch für Mitglieder eines Gartenbauvereins möglich. Während in anderen Kreisverbänden die Teilnahme auf OGV-Mitglieder begrenzt ist, da es sich strenggenommen um eine Ausbildung des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. handelt. Den Mitgliedern der OGVs bietet der Kurs auf Landkreisebene den Einstieg in die attraktive Gartenpflegeausbildung des Landesverbandes mit weiteren interessanten Fortbildungsmöglichkeiten auf Oberpfalzesebene sowie Spezialkurse zu verschiedenen Themen auf Landesebene. Allerdings dürfen nach Abschluss des Grundkurses auf Landkreisebene auch nur solche Teilnehmer aus dem Landkreis Tirschenreuth auf den höheren Ebenen weitermachen, wenn Sie in einem Gartenbauverein Mitglied sind. Dieses Jahr war es nun so, dass sehr viele interessierte Gartenbesitzer aus verschiedenen Altersstufen teilgenommen haben, die aber vorher noch keine Mitglieder in einem Gartenbau-

verein waren. Durch den Einblick in das Thema Gartenbauverein sowie weitere mögliche Fortbildungen auf höheren Ebenen, haben sich schon einige Teilnehmer des Grundkurses in den betreffenden Gartenbauvereinen angemeldet, während der Kurs noch lief oder wollen das jetzt nach Abschluss auch nachholen, was heuer ein schöner Nebeneffekt der Gartenpfleger-ausbildung ist.



Martin Kahl von der Baumschule Kahl führt den Kursteilnehmern den Schnitt von Gehölzen und Stauden am Landratsamt und im Fischhofpark vor.



Auch diese schon im Vorfeld von Laien unkorrekt geschnittene Forsythie wird im Kurs nochmals fachmännisch nachgeschnitten und korrigiert.



Der Nachwuchs in der Gärtnerei Förth steht schon in den Startlöchern und wartet auf das Frühjahr...



Theresia Kunz führt den Teilnehmer das praktische Vorgehen bei der Haltbarmachung von Gemüse mit Hilfe der Milchsäuregärung vor. An diesem Kursabend ging es insgesamt um die Verwertung von Obst und Gemüse.

### 1.2.2. Die Naturgarten-Zertifizierung läuft auch 2023 weiter

Im Landkreis Tirschenreuth hatten wir uns seit 2020 beteiligt und inzwischen 36 Gärten als Naturgarten ausgezeichnet.

Wir möchten die Aktion auch 2023 zu den gleichen Konditionen wie bisher fortsetzen.

Ziel der Naturgarten-Zertifizierung ist es, eine umweltgerechte Bewirtschaftung von Haus- und Kleingärten zu fördern und einen Beitrag zur Artenvielfalt zu leisten. Dazu gehören u. a. der Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz, synthetische Düngemittel sowie torfhaltige Substrate zur Bodenverbesserung und eine ausreichende Biodiversität in den Gärten.



Die Durchführung der Zertifizierungen obliegt der Kreisfachberatung in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden für Gartenbau und Landespflege.

Jeder Kreisverband entscheidet gemeinsam mit den jeweiligen Kreisfachberatungen an den Landratsämtern, ob man an diesem Projekt teilnimmt und welche Ressourcen man dafür bereitstellen kann.

Von den Gartenbesitzern werden Kostenbeiträge für die Durchführung der Zertifizierung erhoben. Gartenbesitzern aus den Reihen der Gartenbauvereinsmitglieder bezahlen 40.- € an den Kreisverband. Bei Nicht-OGV-Mitgliedern werden 80.- € durch den Landesverband in Rechnung gestellt.

Fachliche Informationen zur Naturgartenzertifizierung finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes unter: <https://www.gartenbauvereine.org/service/gartenzertifizierung/>. Die Kriterien wurden für dieses Jahr nochmals angepasst. Auch der gestalterische Gesamteindruck des Gartens fließt mit ein, ebenso wurden der Einsatz problematischer Technik (Mähroboter, Beleuchtung in der Nacht, Laubsauger) weiter reglementiert und eingeschränkt.

Wenn Sie Interesse haben, ihren Garten als Naturgarten anerkennen zu lassen und die dafür vorgesehene Plakette und Urkunde bekommen möchten, können Sie sich zukünftig weiterhin direkt bei der Kreisfachberatung am Landratsamt melden.

### 1.2.3. Dorfwettbewerb – Kreisentscheid 2023



**Unser Dorf  
hat Zukunft**  
Unser Dorf soll  
schöner werden

Die bereits 28. Wettbewerbsrunde „Unser Dorf hat Zukunft“ steht für 2023 an.

Der Dorfwettbewerb ist ein staatlicher Wettbewerb für den ländlichen Raum. Er wird von den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort getragen, die erkannt haben, dass es sich lohnt, sich aktiv für die Heimat und damit eine lebenswerte Zukunft einzusetzen. Dazu sollen ehrenamtliches Engagement und erbrachte Eigenleistungen für den unmittelbaren Lebensraum, unter Berücksichtigung der Ausgangslage, gefördert werden. Der Wettbewerb geht dabei von der Unverwechselbarkeit eines jeden Dorfes aus. Entscheidend sind dabei sowohl das Erscheinungsbild von Dorf und Landschaft, als auch die örtliche Wirtschaftskraft. Die sozialen und kulturellen Aktivitäten der verschiedenen Bevölkerungsgruppen werden ebenso berücksichtigt wie der örtliche Beitrag zur Sicherung der ökologischen Ressourcen.

Der Wettbewerb kombiniert ehrenamtliches Engagement und bürgernahe staatliche Beratung. Ziel der Beratung ist, das Verständnis der Bevölkerung für deren eigene Einflussmöglichkeiten zu stärken und dadurch die bürgerschaftliche Mitwirkung an den Entscheidungsprozessen vor Ort zu intensivieren.

Eine erfolgreiche Wettbewerbsbeteiligung ist ein langfristiger Entwicklungsprozess. Es geht nicht nur darum, das „schönste, aktivste und zukunftsträchtigste“ Dorf auszuzeichnen. Es geht in erster Linie um gemeinsam erarbeitete Leistungen und das Erkennen der Einzigartigkeit eines jeden Dorfes.

Der Wettbewerb ist dazu geeignet, das Selbstbewusstsein einer Dorfgemeinschaft zu fördern. Man hat durch die Teilnahme die Chance, die verschiedenen Generationen, Alt- und Neubürger gemeinsam an einen Tisch zu bekommen.

Die Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt organisiert im Landkreis Tirschenreuth den Kreisentscheid.

Frau Pappenberger und Herr Schlöger stehen mit voller Überzeugung hinter diesem Wettbewerb. Sie bieten den Gemeinden an, Informationsveranstaltungen und Begehungen in den interessierten Ortschaften durchzuführen.

Die Anmeldung zum Kreisentscheid muss bis zum 01. Juni 2023 erfolgen.

Die offiziellen Unterlagen mit dem enthaltenen Anmeldeformular werden den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Alle Interessierte können weitere Informationen und alle Drucksachen auch online abrufen unter:

<http://www.dorfwettbewerb.bayern.de/050892/index.php>

Wir hoffen sehr, dass es im Landkreis Tirschenreuth auch 2023 wieder ein erfolgreicher Wettbewerb wird.

Neue Chancen und mehr Möglichkeiten sollen sich in der 29. Wettbewerbsrunde ergeben. Dann startet der Wettbewerb mit neuen Inhalten und neuen Verknüpfungen (u.a. soll die Wettbewerbsteilnahme Voraussetzung für die Teilnahme an Dorferneuerungsverfahren werden!).

#### 1.2.4. Tag der offenen Gartentür 2023

Gärten sind im Trend, und das nicht erst seit der Corona-Pandemie. Aber in der Zeit ist uns die überragende Bedeutung der Gärten als Rückzugsort, Ort des Seelenheils und der sinnvollen Freizeitbeschäftigung wieder deutlich geworden.

Der Tag der offenen Gartentür ist seit über 25 Jahren eines der Aushängeschilder für die Gartenbauvereine und immer gut besucht, weil sich die Menschen gerne auch andere Gärten als den Eigenen anschauen.

Anders als öffentliche Grünanlagen, die jederzeit zu besichtigen sind, blühen die beim Tag der offenen Gartentür für die Besucher zugänglichen Privatgärten oft im Verborgenen hinter Zäunen und Hecken. Der Tag der offenen Gartentür bietet eine wunderbare Gelegenheit für Garteninteressierte, sich Anregungen direkt vor Ort, in „praxiserprobten“ Gärten zu holen. Ein reger Ideen- und Erfahrungsaustausch zwischen Besuchern und Gartenbesitzern steht im Mittelpunkt dieses Tages und macht den besonderen Reiz dieser Veranstaltung aus. Die Auswahl der Gärten bildet ein breites Spektrum der Gartenkultur in unserem Landkreis ab. Diese Auswahl wird seit jeher gemeinsam von der Kreisfachberatung und den vor Ort tätigen Gartenbauvereinen vorgenommen.

Ein anderes Trendthema ist der Radtourismus. Spätestens seit es in unserer Region die vielen interessanten Radwege gibt, sind viele Einheimische oder Urlauber mit dem Fahrrad in unserer schönen Landschaft und der Natur unterwegs.

Was liegt da näher, als diese beiden Trends miteinander zu verbinden und mit dem Fahrrad Gärten als Besichtigungsziele zu erkunden.

Wir planen deshalb den Tag der offenen Gartentür am Sonntag, 25.06.2023 so, dass diese gut mit dem Fahrrad zu entdecken sind. Wir möchten in diesem Jubiläumsjahr des Kreisverbandes den **Fichtelnaab-Radweg als zentrale Verbindungsachse herausgreifen und Gärten von Brand bis Erbdorf** anbieten.

Ziel ist es, entlang des Radweges ein bis zwei Gärten aus jedem der beteiligten Vereine zu finden, um so ein flächendeckendes Angebot zu haben.

Die Auftaktveranstaltung für diesen **besonderen „Tag der offenen Gartentür“** wird um 10.00 Uhr in Erbdorf mit Unterstützung des OGV Erbdorf sein.

Der Grund sind „50 Jahre gemeinsamer Kreisverband Tirschenreuth“; die Zusammenlegung der beiden Kreisverbände Kemnath und Tirschenreuth zum gemeinsamen Kreisverband Tirschenreuth erfolgte 1973 in Erbdorf.

Damit schließt sich ein Kreis – ein halbes Jahrhundert mit vielen gemeinsamen, verbindenden Aktivitäten – und das tatsächlich bei den „Gartlern“ gewonnene Zusammenhörigkeitsgefühl im ganzen Landkreis wird so sichtbar. An einem öffentlichen Platz in Erbdorf (Grünfläche beim Aribo-Hotel) schaffen wir durch eine Baumpflanzung eine bleibende Erinnerung an diese gemeinsame Zeit, die durch die Mitwirkung fast aller Vereine bei der Gartenschau einen Höhepunkt fand.

Eventuell noch unentschlossenen Gartenbesitzerinnen und -besitzern und auch den Vereinen stehen KFB Schlöger und Pappenberger gerne mit Rat und Tat zur Seite.

#### 1.2.5. Obstbörse 2023

Im Kloster- und Naturerlebnispark der Abtei Waldsassen findet jedes Jahr am letzten Sonntag im September die traditionelle Obstbörse statt, **dieses Jahr am 24. September 2023**.

Gleichzeitig findet dieses Jahr die Eröffnung Fischwochen auch in Waldsassen statt.

Diese Konstellation – damals unter dem Motto „Fisch trifft Obst“ - sorgte bereits einmal für einen überwältigenden Besuch im Naturerlebnispark und damit auch für große Nachfrage nach dem angebotenen Obst und den Obstprodukten. Damals waren wir auf Seiten der Anbieter (OGV) noch breiter aufgestellt. Inzwischen haben sich einige Vereine wieder zurückgezogen, was wir sehr bedauern.

Deshalb hat die Umweltstation Abtei Waldsassen gemeinsam mit uns Kreisfachberatern bereits im Februar die Obst- und Gartenbauvereine aufgerufen, sich mit einem Stand auf dieser Veranstaltung zu präsentieren und ihr Obst, Gemüse oder verarbeiteten Produkten anzubieten.

Wenn Sie mit ihrem Gartenbauverein oder auch als Privatanbieter ein Teil der Veranstaltung werden möchten, um damit gleichzeitig die Vielfalt auf dem Markttag mit verschiedenen Kostbarkeiten aus der Natur zu bereichern, dann melden Sie sich bitte bei der Umweltstation. Wir freuen uns über weitere Unterstützung bei der „Traditionellen Obstbörse“.

Natürlich ist es Ihnen jetzt noch nicht möglich, abzuschätzen, was Sie anbieten können. Es handelt sich lediglich um eine Voranfrage, wer überhaupt Interesse hat. Näheres wird im Herbst besprochen.

Bei Interesse und Fragen melden Sie sich bitte **bis Ende Juni** bei Claudia Dietz unter [claudia.dietz@abtei-waldsassen.de](mailto:claudia.dietz@abtei-waldsassen.de).

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

### 1.2.6. KulturSommer im Fischhofpark 2023

Die Planungen für den KulturSommer 2023 durch den Förderverein Fischhofpark, der Mitglied in unserer Organisation der Gartenbauvereine ist, sind in vollem Gange. Es gibt auch 2023 wieder viele spannende Künstler und Aktivitäten im Programm.

Um dieses Event zu einem vollen Erfolg zu machen, brauchen die Verantwortlichen des Fördervereins aber alle erdenkliche Unterstützung. Es werden noch ehrenamtliche Helfer gesucht, die bei der Durchführung und der Betreuung der Veranstaltungen helfen können. Wer sich für die Kultur in Tirschenreuth einsetzen möchte, meldet sich bitte bei Sabine Siegert:

Tel.-Nr. 09631/6427, 0176/43165721 (auch gerne per WhatsApp) E-Mail: [walter-siegert@t-online.de](mailto:walter-siegert@t-online.de)

🍪 Kuchenspenden gesucht für Sonntag, 4. Juni, 11. Juni, 25. Juni

Eine Übersicht aller Einsatzpläne finden Sie unter <https://www.fischhofpark-tirschenreuth.de/ehrenamtliche-helfer-fuer-den-kultursommer-2023-gesucht/>

### 1.3. Angebote für Leiter/innen der Kinder- und Jugendgruppen

#### **SEMINARE FÜR JUGENDELEITER – BEZIRKSVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE OBERPFALZ**

Vorausschau 2023:

Der thematische Schwerpunkt „Biologische Vielfalt in Dorf, Stadt und Landschaft!“ wird 2023 fortgesetzt. Bei den beiden Fortbildungen wird es viele praktische Tipps und Aktionsideen für spannende Gruppenstunden geben.

Sobald detaillierte Programme vorliegen, stehen diese auf der Homepage des Bezirksverbandes <https://www.gartenbauvereine-oberpfalz.de/jugendarbeit.html/> zum Download bereit.

Die detaillierten Programme mit Informationen zu den Örtlichkeiten und Inhalten werden zusätzlich wie immer an alle Kinder- und Jugendgruppen-betreuer\*innen versandt.



## Seminar 1:

# Streuobst für dich, für mich und für unsere Pflanzen und Tiere

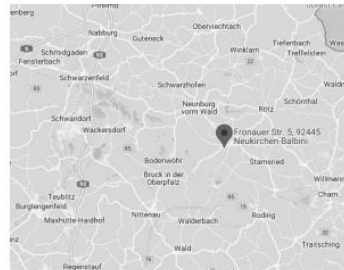
Wir besuchen den Obstbaubetrieb "Hansrieder Land" und erfahren viel Neues zum Thema Streuobst.

**Samstag, 22. April, 10:00 bis 16:00 Uhr**  
**Neukirchen Balbini, Landkreis Schwandorf**

**Geschäftsstelle**  
Bezirksverband Oberpfalz für Gartenbau und  
Landespflege  
Nürnberger Straße 1  
92318 Neumarkt i.d.OPf.  
Tel. 09181/470-1352  
[straubmeier.martina@landkreis-neumarkt.de](mailto:straubmeier.martina@landkreis-neumarkt.de)



**Anfahrtsbeschreibung**  
Schießl-Hof – Kultur und Erdstall  
Fronauer Str. 5  
92445 Neukirchen-Balbini



**„Streuobst für dich,  
für mich,  
für unsere Tiere und  
Pflanzen**

**Samstag, 22. April 2023**



**Eingabe in das Navigationssystem:**  
**92445 Neukirchen-Balbini**

**Von der A93 aus kommend:**  
Ausfahrt Schwandorf Mitte, dann auf B85  
Richtung Cham, dann auf St 2150 weiter  
nach Neukirchen-Balbini

**Von Norden kommend:**  
Auf B22 bis Rötz, dann weiter Richtung  
Stamsried



**Seminar  
für Kinder-und  
Jugendleiter-Innen  
der Obst- und  
Gartenbauvereine**

Neukirchen-Balbini,  
Landkreis Schwandorf  
Schießl-Hof  
Obstbaubetrieb Hansrieder Land

## Seminar 2:

# Short Clips, Actionbound ... Nutzung moderner Medien in der Jugendarbeit

Es gibt viele Tipps und Tricks, um Projekte und Aktionen in der der Jugendarbeit spannend zu gestalten.

**Samstag, 23. September 2023, 10:00 bis 16:00 Uhr**  
**Kloster Speinshart, Landkreis Neustadt an der Waldnaab**

## JUGENDLEITER-FORTBILDUNGSKURSE AUF LANDESEBENE

Eingeladen wurden die Leiter\*innen der Kinder- und Jugendgruppen - Aktuell sind aber bereits beide Termine 16./17.06 und 30.6/01.07. für den Kurs 2023 ausgebucht.

### Veranstalter:

Bayerischer Landesverband  
für Gartenbau und Landespflege e. V.  
Herzog-Heinrich-Str. 21  
80336 München  
Tel: 089/544305-0  
Fax: 089/544305-34  
www.gartenbauvereine.org



### Wichtige Info:

Die Anmeldung erfolgt wie gewohnt über den zuständigen Kreisverband bis zum 06. März 2023.

**Der Landesverband hat ein festes Zimmerkontingent reserviert. Bitte buchen Sie nicht selbstständig. Danke!**

Am Kurs können 25 Personen teilnehmen. Änderungen vorbehalten.

*Gartenbauvereine  
helfen Mensch und Natur!*

### Veranstaltungsort:

ta.la tagungszentrum landshut  
Bürgermeister-Zeiler-Straße 1  
84036 Landshut  
Tel.: 0871 / 504-0  
<https://tala.de/>



Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:  
Mit der Stadtlinie 3 von Landshut Hauptbahnhof Richtung Auloh in ca. 25 Minuten Fahrzeit bis Haltestelle „Hochschule“. Das ta.la ist nur wenige Gehminuten entfernt. Abfahrtszeiten stehen im aktuellen Fahrplan der [Stadtwerke Landshut](#).



## Jugendleiter-Kurs

für Betreuer/innen von  
Kinder- und Jugendgruppen  
in Gartenbauvereinen



16./17. Juni 2023  
Landshut



## 1.4. Fortbildungsmöglichkeiten für Gartenpfleger und Vereinsführungskräfte

### **GARTENPFLEGER-SPEZIALKURSE**

Termine:

16. Juni 2023 Hecken – Gartengrenzen als Lebensraum- Veitshöchheim, Lkr. Würzburg  
23. Juni 2023 Zeitgerechter Pflanzenschutz im Hausgarten - Offenhausen/Oberrieden, Lkr. N.Land  
8. Sept. 2023 Gemüse im Klimawandel – Chancen für neues Gemüse - Weihenstephan, Lkr. Freising

Teilnehmerkreis:

Eingeladen werden die Absolventen der Gartenpfleger- Aufbaukurse!

### **FORTBILDUNGSKURSE**

VORAUSSETZUNG: VORHERIGE TEILNAHME AN EINEM AUFBAUKURS

- 28./29. Juli 2023 Nordbayern: Veitshöchheim  
15./16. Sept. 2023 Südbayern: Weihenstephan

## 2. FACHINFORMATIONEN:

### **KLIMAWANDEL – "DIE AM BESTEN ANGEPASSTEN KLIMABÄUME SIND AUENWALD- UND UFERGEHÖLZE"**

Der Bund deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) richtete diesen Herbst zum fünften Mal die Pflanzplanertage aus. Rund 350 Fachleute nahmen an der Online-Veranstaltung teil. Im Fokus der Fortbildung standen die Gehölzverwendung und -pflege sowie nachhaltige Ansätze im Umgang mit Regenwasser. Heimische Baumarten schnitten bei den neuesten Forschungsergebnissen zur Anpassung an den Klimawandel schlechter ab als fremdländische Bäume aus Auenwäldern und Uferlebensräumen.

Heimische Baumarten eignen sich nicht mehr für die Begrünung unserer Städte", erklärte der Experte für Pflanzenverwendung Dr. Philipp Schönfeld. Vor allem die heißen und trockenen Witterungen würden von dem Waldklima, aus dem viele heimische Bäume kommen, abweichen. Die Bäume seien in den Städten nicht mehr funktionsfähig. Die Zahl von Baum-Sterbefällen steige seit Jahren. Der sogenannte Temperatur-Peak bezeichne dabei den Höhepunkt von Bäumen, die an einem Tag abgestorben seien. Altgediente Arten wie Bergahorn wäre das Klima zu heiß und zu trocken, sodass diese nicht mehr empfohlen werden können, so Schönfeld weiter.

Potenziale von Auenwald- und Ufergehölzen nutzen

"Die am besten angepassten Klimabäume sind Auenwald- und Ufergehölze", erläuterte Schönfeld. Das liege daran, dass sie in ihren natürlichen Biotopen starken Schwankungen ausgesetzt seien. Die wechselhaften Bedingungen in den Lebensbereichen würden den Bäumen einen Vorteil gegenüber den heimischen Waldarten verschaffen. "Diese Potenziale müssen wir Fachplaner in der Pflanzenverwendung uns zu Nutze machen", appellierte Schönfeld. Die Flaumeiche sei demnach eine europäische Baumart, deren Potenzial unterschätzt werde.

Die Baumarten müssen nachgefragt und verwendet werden, dass die Baumschulen sie auch in ihren Sortimenten großziehen und bei der Nachfrage reagieren können, erklärte Schönfeld. Es bringe nichts, die besten Klimabäume zu kennen, wenn diese nicht gepflanzt werden können. Der Eisenholzbaum würde nur langsam einen kronenbildenden Leittrieb ausbilden. Daher müssten Sortimente der Baumschulen langfristig angelegt werden, um solche Bäume bei entsprechendem Bedarf in der

geforderten Qualität liefern zu können. Bei dem Amberbaum würde sich hingegen sehr schnell ein Leittrieb bilden. Für die Baumschulen empfehle Schönfeld, für keine Baumart mehr als fünf und keine Gattung mehr als zehn Prozent der Anzuchtflächen zu verwenden, um ein ausgewogenes Angebot zu schaffen.

Anzucht in städtischen Baumschulen für mehr Klimaresilienz

Für die erfolgreiche Etablierung junger Bäume in der Stadt sei ein fachgerechter Standort zu 60 Prozent ausschlaggebend, während die Auswahl der Baumart etwa 40 Prozent ausmache, so Schönfeld. Nach der Pflanzung seien mindestens fünf Jahre, besser zehn Jahre Pflege notwendig, dass der Baum zielführend anwachsen könne. Die trockenheißen Witterungen in den Sommermonaten würden den Jungbäumen lebensgefährlich zusetzen. Damit steige künftig auch die Bedeutung für Baumschulen in der Stadt, da in urbanen Plantagen die Gehölze effektiver zur Klimatauglichkeit erzogen werden können, ergänzte Schönfeld.

Um eine ausgewogene Balance zwischen Schädlingen und Fressfeinden herzustellen, sei Artenvielfalt in der Pflanzenverwendung die beste Methode. Die höchste Biodiversität würde durch Mischalleen aus heimischen und fremdländischen Bäumen geschaffen werden, fügte Diplombiologin Dr. Susanne Böll vom Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau hinzu. Dabei seien blühende Grünstreifen als Teillebensbereiche unter Bäumen von großer Bedeutung für die Insektenvielfalt in der Stadt, so Böll weiter.

Danilo Ballhorn

Dieser Artikel erschien in der Ausgabe NEUE LANDSCHAFT 12/2022.

### **3. HINWEISE FÜR DEN GARTENFREUND APRIL - JUNI 2023**

Kreisfachberater Harald Schlöger empfiehlt

#### **April**

Aktuell sieht es noch nicht nach dauerhaftem Frühling aus; der Winter zieht sich ins Frühjahr hinein, ein Phänomen, dass sich mit vielen Prognosen rund um Veränderungen durch den Klimawandel deckt. Irgendwann wird uns aber die Frühlingssonne unser Gemüt erwärmen und dann wird es Zeit, sich Gedanken zur Gartenarbeit zu machen und wieder Spaten, Rechen & Co. herauszuholen.

Es ist aber wichtig, für einige Arbeiten, wie Frühjahrsbodenbearbeitung, Gehölzschnitt oder bei bestimmten Aussaat- und Pflanzterminen die richtigen Zeitpunkte abzuwarten.

Vor dem Einsatz von Gerätschaften überprüfen Sie diese, ob sie noch funktionstüchtig sind. Dies kann Verletzungen vorbeugen. Auch ist es sinnvoll nachzuschauen, ob die Geräte nicht verrostet sind.

#### **Ziergarten**

Legen Sie im Frühling den Grundstein für eine prächtige Blüte im Garten. Wer im Herbst die Pflanzen mit Mulch und Laubschichten vor dem Frost geschützt hat, der sollte diese Schichten nun entfernen, denn wenn die Frühlingssonne den Boden erwärmt, würde sie mit dieser Schicht nur schlecht vordringen können.

Sobald die Sauerkirsche im Garten blüht, können Sie z.B. frostempfindliche Knollen und Zwiebeln der Gladiolen und Dahlien, Lilien und Montbretien in den Garten pflanzen. Außerdem sollten Sie im

Frühjahr nach der Blüte die Frühjahrsblüher wie Forsythie, Ranunkelstrauch oder Mandelbäumchen schneiden. Beim Mandelbäumchen ist zum Erhalt der Blühfreudigkeit und der Vitalität ein jährlicher starker Schnitt unabdingbar. Man schneidet unmittelbar nach der Blüte alle Triebe bis auf eine Länge von 10 bis 20 cm zurück. Dünne Triebe werden ganz entfernt. Sofort nach dem Schnitt sprießen junge Triebe, die im nächsten Frühjahr blühen. Mit dem starken Rückschnitt sorgen Sie dafür, dass die Krone in Form bleibt und im Folgejahr wieder reichlich blüht. Gleichzeitig ist der Schnitt die wichtigste Maßnahme nach einem Blütenbefall mit dem Monilia-Pilz. Dieser ist erkennbar an starker Verbräunung der Blüten und davon ausgehend absterbenden Trieben. Die befallenen Pflanzenteile werden so unmittelbar nach der Infektion entfernt; die Neutriebe sind wieder völlig gesund.

Der April mit der Forsythienblüte gibt auch den richtigen Zeitpunkt für den Rosenschnitt im Garten vor. Für alle Rosentypen gilt folgende Schnittregel: Ein starker Rückschnitt im Frühling bewirkt einen starken Neutrieb aus wenigen, langen, kräftigen Trieben (wichtig bei Edelrosen und Teehybriden); ein schwacher Rückschnitt führt zu einem schwachen Neutrieb aus zahlreichen kurzen Trieben (bei Polyantharosen bzw. Beetrosen). Strauchrosen werden - je nachdem an welchem Holz sie blühen - geschnitten. Bei einmalblühenden Strauchrosen und Wildrosen wird ähnlich wie bei den anderen Ziergehölzen nur älteres Holz basisnah ausgelichtet. Mehrmalsblühende Strauchrosen erhalten zusätzlich einen Schnitt an den Kurztrieben im verbleibenden Holz. Das fördert den Austrieb und die sich daran entwickelnden Blüten. Wichtig ist bei jeglichem Rosenschnitt, dass Sie den Trieb etwa 5 mm über dem Auge leicht schräg mit einer scharfen Schere abschneiden.

#### Stauden düngen

Die meisten Gartenstauden sind unkompliziert und kommen, anders als die nährstoffbedürftigen Balkonblumen, mit weniger Nährstoffen aus. Am richtigen Standort gepflanzt, braucht man Wildstauden am Gehölzrand oder Hungerkünstler im trockenen, durchlässigen Steingarten zum Beispiel gar nicht zu düngen. Trotzdem gibt es im Staudenbeet ein paar Kandidaten, die sich über eine Extraportion Dünger freuen. Typische Bauerngartenstauden wie Phlox, Astern oder Pfingstrosen zählen dazu, ebenso Rittersporn und einige Giganten, wie Wasserdost, Sonnenblumen und Steppenkerzen. Auf mineralische Dünger sollte man aber auch bei den Beetstauden lieber verzichten. Gut eignen sich organische Dünger, wie Kompost (3 bis 5 l/qm) in Kombination mit Hornmehl und -spänen (bis zu 100 g/qm) oder ein organisch-mineralischer Volldünger, z. B. Oscorna Animalin (7- 4 -0,5).

#### Gemüsegarten:

Bodenbearbeitung, also Lockern und Düngen, sollten Sie nur dann machen, wenn die Erde trocken ist, da es sonst vor allem bei schweren Böden Klumpen und Verdichtungen gibt und in Folge die Pflanzen nicht genügend Sauerstoff im Wurzelbereich haben. Zusätzlich können auch Nährstoffe durch die beeinträchtigte Wurzelaktivität nicht gut aufgenommen werden.

#### Vorkultur/Aussaaten:

Im Frühling wird ausgesät: Sämlinge fühlen sich wohl, wenn die Erde wenig Düngesalze und viel Feuchtigkeit enthält. Die Salze laugen die feinen Wurzeln aus, weshalb normale Blumenerden oder Erde aus dem Garten ungeeignet sind. Ideal für Aussaaten im Frühling ist spezielle Aussaaterde.

#### Rasen:

Den ersten Rasenschnitt können Sie getrost schon mal im März machen. Bei dieser Gelegenheit wird auch gleich das alte Laub, das noch vom Herbst und Winter herumliegt, mit gehäckselt. Auf den Kompost gebracht entwickelt sich diese Mischung zu einem guten organischen Dünger!

## **Mai**

### **Bei der Aussaat von Zucchini aufpassen:**

Für Zucchini gilt: Schmeckt die Frucht bitter, sollte sie nicht verzehrt werden. Dass diese Warnung nicht unbegründet ist, zeigten in den vergangenen Jahren mehrere Fälle, wo nach dem Genuss eines Zucchinigerichtes aus eigenem Kleingartenanbau Vergiftungen auftraten.

Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Bayern registrierte eine „Häufung von Vergiftungsfällen.“

Ein Grund waren die trockenen Sommer der vergangenen Jahre. Weil die Pflanzen unter Stress standen, traten vermehrt Bitterstoffe hervor. Aber dieser Effekt alleine reicht nicht aus, um wirkliche Probleme zu bekommen.

Der wichtigere Grund war die genetische Veranlagung. Selbst gewonnenes Saatgut ist eine Erklärung für die Häufung von Vergiftungsfällen. Das Problem mit dem hohen Bitterstoff- bzw. Cucurbitacinegehalt tritt auf bei „Rückkreuzung“ mit nicht essbaren Zierkürbissen. Die enthalten viel Cucurbitacin. So können Samen entstehen, aus denen stark bitterstoffhaltige Früchte wachsen.

Doch auch wenn keine Zierkürbisse im Spiel sind, kann es zur Rückkreuzungen kommen. Und zwar dann, wenn die bei modernen Sorten weggezüchteten Bitterstoffe durch mehrjähriges Vermehren wieder hervortreten. Deshalb der Rat an Hobbygärtner, neues Saatgut aus dem Handel zu kaufen. Das ist sicherer, als immer Samen zu trocknen, um damit im nächsten Jahr eigene Zucchini zu ziehen.

Zucchini sind eine Unterart des Gartenkürbisses und gehören zur Pflanzenfamilie der Kürbisgewächse. Die Gurke ist botanisch ebenfalls ein Kürbisgewächs. Kürbisse zählen, wie der Name schon sagt, gleichfalls dazu.

Nicht nur Zucchini können diese Bitterstoffe entwickeln, die im schlimmsten Fall die Magenschleimhaut zerstören, auch Kürbis und Gurke könnten diese Eigenschaft ausbilden. Das ist allerdings extrem selten. Normalerweise sind diese dann so bitter, dass niemand so etwas verzehrt. Der extrem bittere Geschmack ist eine Warnung der Natur, auf die man als Gartenfreund mit gesundem Menschenverstand achten muss.

### **Mai: Hauptblütezeit der Magnolie**

Magnolien zaubern eine einzigartige Blütenfülle in jeden Garten, wo sie mit ihren üppigen Blüten einen Hauch von Exotik verbreiten. Sie sind fast schon untrennbar mit dem Aufkommen der ersten zarten Frühlingsgefühle verknüpft. Mittlerweile gibt es im Baumschulsortiment eine einige Magnolien-Sorten für jeden Geschmack und für unterschiedliche Platzverhältnisse.

#### **Herkunft**

Die Magnolien sind eine uralte Pflanzenfamilie, deren Entwicklungsbeginn wohl über 100 Millionen Jahre zurückliegt. Die überwiegende Zahl der bei uns kultivierten Arten stammt aus Ostasien. Sie unterscheiden sich von den in Nordamerika heimischen Arten durch ihre sehr auffallenden Blüten, die sich vor oder mit der Laubentfaltung öffnen. Alle nordamerikanischen Magnolien-Arten blühen erst, nachdem sich die Blätter entfaltet haben.

Magnolien dienen seit alters her auch medizinischen Zwecken. Ein Extrakt aus der Rinde der Echten Magnolie (*Magnolia officinalis*) liefert ein Medikament mit stark belebender Wirkung.

Magnolien sind sommer- oder immergrüne Sträucher oder Bäume von verschiedenen Wuchsformen und Wuchshöhen. Die wunderschönen Blüten zeigen sich je nach Art und Sorte in weißer, rosa, purpurner, gelber oder grünlicher Farbe von März bis August. Arten- und sortenabhängig erscheinen die Blüten schon vor dem Blattaustrieb, was die Pflanze als Ziergehölz besonders attraktiv macht. Farbe und Duft der Blüten ziehen vor allem Käfer und Insekten an.

Nach der Blüte bleiben an vielen Magnolienarten zapfenähnliche Fruchtstände von 3 bis 12 cm Länge stehen. Die darin verpackten Samen werden durch Vögel verbreitet.

### Standort/Verwendung

Alle Magnolien-Arten und -Sorten gedeihen am besten an sonniger bis halbschattiger Lage. Sie bevorzugen einen humosen, nahrhaften und gut durchlässigen Boden.

Die Magnolie ist ein äußerst attraktives Solitärgehölz und sollte in Einzelstellung verwendet werden. Nur so kommt der charakteristische Wuchs zur Geltung, vorausgesetzt, dem Gehölz wird der nötige Platz zur vollen Entfaltung zur Verfügung gestellt. Wichtig ist die Wahl des richtigen Hintergrundes. Vor dunklen immergrünen Gehölzen und Hecken, vor dunklen oder begrünenden Mauern kommen hellblütige Magnolien am besten zur Geltung.

Die kleinwüchsige Stern-Magnolie (*Magnolia stellata*) eignet sich auch für kleine Gärten oder in einem genügend großen Gefäß für den Balkon oder die Terrasse. Sie eröffnet den Blütenreigen im März/April vor dem Blattaustrieb. Ab April/Mai blühen dann die bekannte Purpur-Magnolie (*Magnolia liliiflora*) mit rosa- bis weinroten Blüten, die zeitgleich mit den Blättern erscheinen, und die 1820 in Frankreich aus dieser entstandene Kreuzung „Tulpen-Magnolie“ (*Magnolia x soulangeana*). Magnolien können auch als Alleebäume verwendet werden. Dazu kommen folgende Arten in Frage: Yulan-Magnolie (*Magnolia denudata*), Immergrüne Magnolie (*Magnolia grandiflora*) und Baumartige Stern-Magnolie (*Magnolia loebneri*).

### Pflege

Magnolien sind gesunde Pflanzen und werden kaum von Schädlingen und Krankheiten befallen. Die fleischigen Wurzeln der Magnolien liegen flach im Oberboden. Deswegen ist tiefgreifende Bodenbearbeitung im Wurzelbereich zu vermeiden.

Im Gefäß gehaltene Magnolien sollten im Winter vor der Kälte geschützt werden, indem das Gefäß zum Beispiel mit einer Noppenfolie eingepackt wird.

Erziehungs- und Rückschnitte sind bei Magnolien nicht nötig und nicht zu empfehlen. Mit einem Rückschnitt werden in der Regel keine Verbesserungen der Wuchsform erzielt. Deswegen ist es wichtig, dass man bei der Pflanzung einer Magnolie den richtigen Standort wählt, wo sich das wunderschöne Gehölz voll entfalten kann und nicht in Bedrängnis gerät.

### Grün stärkt das Gedächtnis

Die Farbe der Lebensmittel sagt aber nicht nur etwas über die enthaltenen sekundären Pflanzenstoffe aus, sondern ist zum Teil auch ein Hinweis auf bestimmte Vitamine und Mineralstoffe. So enthalten grüne Gemüsesorten wie Spinat oder Brokkoli zum Beispiel viel Folsäure. Ein Mangel an Folsäure kann das Gedächtnis beeinträchtigen und Depressionen fördern.

### Bio enthält mehr gute Inhaltsstoffe

Interessant ist auch die Tatsache, dass der Gehalt an solchen wertvollen Inhaltsstoffen beim Obst- und Gemüse eher konträr zu der äußeren Qualität bzw. dem Aussehen steht. Also nicht die Pflanzen, die durch Düngung und Pflanzenschutzmittel eher ein „Luxusleben“ führten und äußerlich makellos daherkommen, sondern eher die Pflanzen, die mit weniger zurechtkommen mussten, sind am gesündesten. Wiederum ein Grund, selber einen Nutzgarten anzulegen und das Gemüse nach biologischen Grundsätzen zu bewirtschaften.

## Juni

### **Mulchen – eine altbekannte Maßnahme ist durch den Druck, Wasser zu sparen, hochaktuell**

Offene Böden verdunsten mehr Wasser als bedeckte Bodenoberflächen. Solange die Pflanzen mit ihrem Blätterdach den Boden nicht vollständig bedecken, ist es sinnvoll, den Boden zu mulchen.

Vor dem Auftragen des Mulchmaterials sollte der Boden durch Hacken gelockert werden. Beachten sollte man, dass bestimmte dicht lagernde Materialien wie z. B. Rasenschnitt nicht zu dick aufgetragen werden, da sonst Schnecken angezogen werden und das Gras faulen könnte. Der Luftaustausch im Boden wird dadurch behindert. Lieber dünnere Schichten, dafür aber häufiger auftragen.

Einziger Nachteil des Mulchens ist die Ästhetik, die außer bei Dauermulch (Rinde oder mineralischer Mulch -Lava, Riesel 8/16) häufig zu kurz kommt. Rindenmulch wird im Ziergarten in schattigeren Bereichen verwendet. Zusätzlich zur Lichtreduktion setzt Rindenmulch noch Gerbstoffe frei, die das Wachstum junger Pflanzen verlangsamen. Dieser Effekt ist bei Unkräutern erwünscht. Bei empfindlichen Stauden und Gemüsepflanzen ist dies problematisch. Rindenmulch bei Kräutern und im Gemüsegarten ist deshalb kritisch zu sehen. Im Kräutergarten ist deshalb mineralischer Mulch von Vorteil. Dieser entspricht den natürlichen Standortbedingungen der Kräuter mit häufig mediterranem Ursprung.

### **Gemüsegarten: Mulchen ist angesagt!**

Mulchen dient in erster Linie dazu, Unkrautwachstum zu verhindern, da es durch die Mulchschicht weniger mit Licht versorgt wird.

Durch die Mulchschicht wird zudem verhindert, dass weniger Wasser an der Bodenoberfläche verdunstet. Diese natürliche Feuchtigkeitsregulierung kommt dem Bodenklima und vor allem den Nutzpflanzen zu gute. Gerade bei langen Trockenperioden kann Mulch dazu beitragen, das benötigte Gießwasser zu reduzieren und effizienter zu nutzen. Der Spruch: „Gut gehackt ist halb gegossen“, bringt dies auf den Punkt.

Wenn das Mulchmaterial organischen Ursprungs ist, verrottet es langsam und setzt so willkommene Nährstoffe frei und dient der Humusneubildung. Mulchen trägt so entscheidend zur langfristigen Verbesserung der Bodenqualität bei.

Durch eine im Herbst aufgebraute Mulchschicht, können überwinternde Pflanzen zusätzlich gegen Kälte geschützt werden. Viele Pflanzen überleben so auch strenge Winter zuverlässig.

Einige Früchte tragende Gemüse- und Obstarten danken es, wenn eine Mulchschicht aus Stroh unter den Pflanzen ausgelegt wird. Dies bewirkt, dass die Früchte trocken und sauber auf dem Boden aufliegen und Krankheitserreger, sowie Fäulnis weniger übergreifen können. Gerade bei Erdbeeren hilft dies ungemein.

Mulchfolien oder Mulchvlies verhindern das Unkrautwachstum komplett und dauerhaft. Gemüsearten, die viel Bodenwärme lieben, wie Zucchini, Artischocke oder Einlegegurken können durch die Wärmespeicherung der dunklen Folien früher auf das Beet gesetzt werden und u.U. auch höhere Erträge liefern. Wichtig ist eine gewisse Wasserdurchlässigkeit, um eine gleichmäßige Wasserversorgung der Wurzeln zu gewährleisten. Hier sind dunkle Vliese besser als Schlitzfolien, wo immer ein gewisser Teil des Wassers wegläuft. Man verzichtet durch diese Art von Mulch aber auf die zusätzliche positive Eigenschaft des organischen Mulchens, nämlich das Bodenleben und damit die allgemeine Bodenfruchtbarkeit positiv zu beeinflussen.



## Junifruchtfall bei Obstbäumen

Manchmal ist trotz günstiger Witterung im Frühjahr bei Kernobstbäumen ein nur schwacher Fruchtbehang zu beobachten. Die Obstbäume blühen zwar üppig, aber viele Fruchtansätze werden abgestoßen. Dieser so genannte Junifruchtfall beginnt schon im Mai. Auf diese Weise befreien sich die Bäume von ungenügend befruchteten und überzähligen Früchten. Er ist eine natürliche Reaktion des Baumes auf ein Übermaß an Früchten. Wie wir in den vergangenen Trockenjahren gut beobachten konnten, reagieren nach einem extrem trockenen April Obstbäume an ungünstigen Standorten (dort, wo sie wenig Wurzelwerk ausbilden können, zum Beispiel bei schweren verdichteten Böden) besonders empfindlich und behalten nur wenige Früchte.

Eigentlich ist der Fruchtfall eine ganz natürliche Erscheinung. Neben der Wasserversorgung ist die Hauptursache im Stoffwechsel des Obstbaumes zu finden: Ein ausreichend befruchteter Apfel bildet Wachstumsregulatoren oder Pflanzenhormone, die den Baum auffordern, die Früchte mit allem Notwendigen, wie Nährstoffen, Zucker und Wasser zu versorgen. Sind Früchte im Frühjahr nicht genügend befruchtet worden, bilden sie auch nur wenige Hormone. Da der Baum so keine Rückmeldung von der Frucht bekommt, bildet er eine Korkschicht am Stielansatz der Früchte, die sie von der weiteren Versorgung abtrennt. Ohne die notwendige Nährstoffversorgung fällt die Frucht im Juni vom Baum. Man kann am Blütenbüschel bereits Ende Mai sehen, welche Früchte im Wachstum zurückgeblieben sind.

Für einen schlechten Fruchtbehang kann es aber noch weitere Gründe geben: Falls die Obstbäume in einem Jahr viele und im darauffolgenden Jahr wenige Früchte tragen, so ist das nicht beunruhigend. Dieses periodische Fruchten wird Alternanz genannt und ist vor allem eine Sorteneigenschaft. Beliebte Apfelsorten, wie Boskoop, Cox Orange, Elstar und Ontario neigen zu diesen Ertragschwankungen. Im Jahr des Massenertrags sollten die Früchte ausgedünnt werden. Kleine, deformierte oder beschädigte Früchte werden ausgeplückt. An den Fruchtspiessen sollten dabei nur ein bis zwei Früchte hängen bleiben. In einem Jahr mit wenigen Früchten werden die meist reichlich vorhandenen neue Triebe im Sommer großzügig entfernt. Durch diese Pflegemaßnahmen kann man die Schwankungen ausgleichen.

Einige Apfelsorten, zum Beispiel Elstar und Jonagold sind dafür bekannt, dass sie beim Junifruchtfall sehr stark Jungfrüchte abwerfen, während andere Sorten eher zu sparsam damit umgehen.

Bei eher klein fruchtigen Sorten, die immer zu viele Früchte ansetzen und dann eine unzureichende Fruchtgröße haben, kann man durchaus nachhelfen. Man kann von Hand die Früchte so ausdünnen, dass ungefähr eine Handbreit Abstand zwischen benachbarten Äpfeln oder Birnen vorhanden ist.

Wärmeliebende Obstgehölze, wie Aprikosen oder Pfirsich, blühen sehr zeitig im Frühjahr: Damit steigt auch die Gefahr, dass die Blüten durch Spätfrost geschädigt werden. Oft sind Frost- oder Kälteschäden nicht auf den ersten Blick ersichtlich. Erst beim Fruchtfall wird dies deutlich.